

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 207.

Halle, Freitag den 5. September
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Sept. Die ministerielle „Sternzeitung“ erklärt heute: „Obgleich die Stellung der königlichen Regierung zu den handelspolitischen Vorschlägen Oesterreichs durch die nunmehr publizierten Depeschen nach München und Stuttgart in vollkommen authentischer Weise vor aller Welt konstatirt ist, läßt sich der Wiener „Botschafter“ nichtsdestoweniger aus Berlin schreiben, daß die preussische Regierung wahrscheinlich den Widerstand gegen das Zustandekommen eines Zollkongresses unter gewissen Bedingungen fallen lassen werde, und die Wiener „Presse“ will sogar erfahren haben, daß Graf Bernstorff sich in demselben Sinne gegen den Vertreter Oesterreichs geäußert habe. Die Nachricht ist natürlich ganz aus der Luft gegriffen. Aber wir halten es für Pflicht, bei dieser Gelegenheit ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß von gewisser Seite systematisch Unwahrheiten zu dem Zweck verbreitet werden, um über die Willensmeinung der preussischen Regierung irre zu leiten und durch unbegründete Insinuationen die beteiligten Kreise von einer ernsthaften Prüfung der handelspolitischen Interessen ihres Landes abzulenken. Wir warnen vor diesen Untrieben, und verweisen ein für alle Mal auf die in authentischer Weise veröffentlichten offiziellen Kundgebungen der preussischen Regierung.“

Außer den bereits erwähnten Petitionen kamen in der gestrigen Sitzung der Abgeordneten nur noch zwei zur Debatte: die der Tierärzte wegen Reorganisation des Veterinarwesens und die wegen Entschädigung des bei Felddienstellungen verursachten Schadens; beide wurden nach dem Antrage der Commission dem Staatsministerium zur Berücksichtigung überwiesen. Die nächste Sitzung ist Freitag, wo wieder über Petitionen und über das Gesetz wegen Verallgemeinerung der Jollerleichterungen, sowie über die handelspolitische Resolution verhandelt werden soll. Nachdem dann noch für den nächsten Dienstag die Petitionen wegen des Unterrichtsgesetzes zur Debatte gestellt sind, wird am darauf folgenden Donnerstag, den 11. d., die Debatte über den Militäretat beginnen. In Aussicht auf diese Debatte beginnen sich bereits die Bänke des Hauses wieder zu füllen; die beurlaubten Abgeordneten sind größtentheils zurückgekehrt; gestern nahmen u. a. die Abgeordneten Simon und Graf Schwerin ihre Plätze wieder ein. — Die Budgetcommission hat vorgestern Abend den Etat für Handel und Gewerbe durchberathen; bemerkenswerthe Beschlüsse sind dabei nicht gefaßt. Gestern kam der Schluß des Reichlichen Berichts zur Berlesung. — Die deutsche Fortschrittspartei hat bei der vorgestrigen Wahl ihres Vorstandes die acht der bisherigen Mitglieder (Behrend, v. Jordanbeck, v. Hoyerbeck, Immermann, v. Köhne-Solingen, Schulse-Delisch, Simon und Waldeck) wiedergewählt, statt des Abg. Zwesten ist als neuntes Mitglied der Abg. Wirohow gewählt.

Der heutige Artikel der Sternzeitung (schreibt ein Berliner Correspondent der „Köln. Ztg.“ unterm 1. September) scheint wirklich schon ganz auf die bereits näher signalisirte Lösung hinzuweisen. Ueber das Budget von 1862 sei nicht mehr zu streiten, die competentesten Stellen des vorjährigen Abgeordneten-Hauses hätten ausgesprochen, daß die Ausgaben der Reorganisation, wiewohl nur im Extraordinarium bewilligt, doch selbstverständlich weiter geleistet werden müßten, bis das Budget für 1862 zu Stande gebracht sei. Rättschaft erscheint dabei, aus welchem Grunde das Abgeordneten-Haus denn in diesem Sachverhalt, wie ihn die Sternzeitung darstellt, die Kosten der Heeres-Reform nicht im Ordinarium bewilligen wollte. Die Sternzeitung selbst wagt für ihre Behauptung nicht das Abgeordneten-Haus anzuführen, sondern die „competentesten Stellen“ desselben, welches maßgebende Element in dem constitutionellen Organismus die Staatsrechts-Belehrer bis jetzt übersehen haben. Die Sternzeitung weiß das besser und die ganze Debatte über das Budget für 1862 erweist sich in ihren Augen schon jetzt als eine „Fiction.“ Für dieses Budget bedürfe es

nicht einmal einer Indemnitäts-Bill. Von einer Lösung der schwebenden Principien-Frage könne nur für das Budget von 1863 gesprochen werden. Die Sternzeitung sagt nun zwar noch nicht deutlich, daß, wenn man sich nächstes Jahr wieder nicht über das Budget verständigen sollte, es gegen Ende Juni wieder heißen werde, die möglichen Ersparnisse seien schon im Frühjahr durch zeitigere Entlassung der Reservisten und spätere Einberufung der Recruten bewirkt; zurücknehmen lasse sich die Reorganisation im Uebrigen nicht und jede weitere Debatte über das Budget von 1863 sei nichts mehr als eine Fiction. Das ministerielle Blatt sagt das noch nicht deutlich, aber es ist klar, daß sich dieselben Argumente in infinitum wiederholen lassen, zumal das Recht des Abgeordneten-Hauses, die Ausgaben zu bewilligen, neuerdings mehrfach von ihm als „problematisch“ bezeichnet worden ist. Das gegenwärtige Ministerium wird dann jedenfalls das Verdienst beanspruchen können, daß es über den Werth der Verfassung keine Illusion bestehen ließ. Unbegreiflich ist nur, wie sich noch Leute dazu verheben können, für einen Theil des Ministeriums, z. B. für Hr. v. d. Heydt, in Abgeordneten-Kreisen mit der Behauptung Stimmen zu werben, der Finanz-Minister werde sich zu einem Fortregieren mit dem früheren Budget und ähnlichen feudalen Maßregeln nicht herbeilassen. Man erinnert sich vielmehr jetzt der schon im Beginne der Session in politischen Kreisen verbreiteten Erzählung, Hr. v. d. Heydt habe, wenn man ihm von dem drohenden Conflict gesprochen, eine lächelnde Siegeszuversicht gezeigt und zu versetzen gegeben, man werde mit einer feindlichen Majorität schon fertig werden. Der ministerielle Plan tritt immer deutlicher hervor und man wird in der modernen preussischen Geschichte drei Phasen zu zählen haben: zuerst das Manteuffel'sche Regiment, dann die neue Aera der Festlichkeit, dann eine Umdeutung der Verfassung, welche das Geldebewilligungs-Recht der Landesvertretung in eine Fiction auslaufen läßt, nebst gleichzeitiger feierlicher Verwahrung gegen die Absicht des Staatsreiches oder Verfassungsbruches. Die ministeriellen Correspondenten aber, welche seit einiger Zeit ein positives Vorgehen Preussens in der deutschen Frage ankündigen, sollten das Publikum mit solchen leeren Redensarten verschonen. Auf moralische Eroberungen wird der Schein-Constitutionalismus, wie er ganz ähnlich in einigen mitteldeutschen Staaten bis 1848 gepflegt wurde, verzichten müssen.

In Betreff der Flotte hat der Abg. Harfort nach der „N. B. Z.“ als Referent der Commission folgendes Promemoria verfaßt:

Die letzten Grundzüge über die Entwicklung der Flotte innerhalb 8 Jahren mit einem Kostenaufwand von 42 Mill. Thlrn., welche das Marine-Ministerium vorgelegt hat, bedürfen einer näheren Prüfung. Den Zwecken: Schutz der Küsten und Häfen, sowie des Handels und der deutschen Interessen in fremden Meeren, ist bei zukünftigen. Allein nicht überall genug ist hervorgehoben, daß die preussische Flotte, wie Graf Schwerin früher im Hause sagte, nur als Kern der deutschen Flotte etzacht werden muß. Die ganze Seegeltung darf nicht auf unseren Schultern ruhen, sonst würde der Aufschwung zu großartig sein. Die Zeit kann kommen, wo Medienschutz ungeschützte Küsten mit einer Landung bedroht werden und Elbe und Weser gesperrt sind, dann wird die Kabale der kleinen Staaten dem Gebot der Noth weichen müssen. Nicht Preußen allein, sondern nur das verbündete Deutschland kann in die Reihe der großen Seemächte treten; die Jahre, Cuxhaven, Kiel, die Buchten von Wismar und Danzig bieten treffliche Stationen für Kriegsschiffe, und an tüchtigen Matrosen fehlt es nicht. Auch Offiziere von Erfahrung und faitem Blute werden bald finden, namentlich wenn man die Führer der Handelsmarine heranzieht; zählt doch die preussische Flotte allein unter 317 Capitainen 242 erster Klasse. Wolf und Meer liefern die den Stürmen trotzenen Rindgen und nicht die Salons. Der Entwürfe-Entwurfplan überhört sich, die Häfen fehlen und die Werfte. Wo sollen die Schiffe einlaufen, sei es geschlagen oder nach günstigem Gesicht, um die großen Reparaturen vorzunehmen? Die Jahre 1800 ohne Werft und Beschäftigung, Aussehen führt ist der Bau nicht vor 1870. Mit Jahre dann wir bereits und es erheben sich erst die Fundamente. Ein Missethanen fehlt gänzlich, denn Küsten, im Fall es in Angriff genommen würde, öffnete sein Bassin erst nach acht Jahren. Der Grundungsbau bedürft also weder die Zeit, noch die finanziellen Mittel und ebenso wenig die erforderlichen intellektuellen Kräfte. Große Bedenken finden fast gegen die angegebene Zahl und Ausstattung der Schiffe. Erst nachdem die Häfen und Docks hergestellt sind, kann von Panzerregatten die Rede sein. Die 16 Panzerboote erscheinen

überflüssig, da die vorhandenen Kanonenboote den Dienst des Küstenschutzes hinlänglich versehen können; bei einem Ueberschuß von 13 1/2 — 14 Fuß können sie zwischen Einmündung und Danzig seinen Aufschwung und auf hoher See sind sie wenig tauglich zur Offensiv- und Defensivkraft, wobei ein erfahrener Ingenieur den Plan vorgelegt hat. Zu diesen Kanonenbooten füge man ein Kanonenboot und verwende dazu die freiwilligen Gabeln. Die Zahl der Holz-Gorvetten zu vermehren, außer den im Bau begriffenen, ist vorläufig nicht anzurathen. Diese Fahrzeuge leiden zu sehr durch die Vibrationen, welche die Dampfmaschinen veranlassen. Sechs dieser Fahrzeuge, sowie die zwei Segelfregatten und eine Brigg genügen zum Dienst in fremden Meeren, da unsere Finanzen eine größere Verwendung nicht tragen können, wie die Expedition nach China lehrt. Ein Wärfersboot fehlt im Verzeichniß und ist erforderlich. Ein neues Transportschiff genügt vorläufig, da der „Adler“ bereits vorhanden ist. Die vielen Waisensind überflüssig, zum Gesetzt taugen diese Schiffe nicht, zwei besitzen wir bereits und ein drittes füge man als Postschiff hinzu: der „Telesgraph“ versteht den Dienst an den Küsten. Ein Leubungschiff können wir selbst erbauen, als zweites kann die „Globe“ dienen, die angeblich noch fertig ist; der größere Theil der jungen Mannschaft wird, wie auch bisher geschah, den Schiffen im Dienste beigegeben. Nach einem beigefügten Plan würden sich die Kosten auf 5,630,000 Thlr. belaufen. Dann bestände die schlagfertige Flotte aus folgenden Dampfern: 2 Kanonen-Gorvetten, 4 großen Holz-Gorvetten, 2 Glatthaft-Gorvetten, 1 Kanonen-Brigge, 1 Wärfersboot, 15 Kanonenboote 60 Pferdekraft, 8 Kanonenboote 80 Pferdekraft, 3 Waisens, 2 Transportschiffen, und aus folgenden Segelschiffen: 2 Segelfregatten, 1 Brigg, 2 Leubungschiffen, mit einer Besatzung von 4600 Mann. Eine solche Schiffsmacht braucht sich vor Dänemark nicht zu fürchten.

Wie die „Sternzeitg.“ vernimmt, hat das Marine-Ministerium jetzt einen bedeutenden Komplex von Baustellen am Schöneberger Ufer angekauft, um dieselb ein eigenes Etablissement zu errichten, anstatt der bisher nur miltwirtsch innegehabten Kasernen. Es ist dazu das Bierack ausgewählt worden, welches rechts von der Verlängerung der Wendlerstraße an der von der Heydt-Brücke bis zur nächsten projektierten, zur Zeit noch namenlosen Querstraße liegt.

Der heutige „Staats-Anz.“ enthält das allerhöchste Privilegium wegen Emission von 7,000,000 Thalern Prioritätsobligationen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft vom 25. August.

Ein an Verlage von Meißner in Hamburg vor einigen Tagen erschienene neue Broschüre von W. Küstow (die preussische Armee und die Tunker) ist, wie die „B. Z.“ meldet, gestern mit Beschlag belegt worden.

Die Nachricht von einer Appellation der k. Staatsanwaltschaft in dem Elberfelder Prozeß gegen Dresemann ist nach der „Erb. Z.“ unbegründet.

Kassel, d. 3. Sept. (Tel. Dep.) Die höchstbesteuerten Wähler des Wahlbezirks Kassel wählen heute die aus verfassungstreuen bekannten Ober-Finanzrath Zuschlag und Bürgermeister Weinbauer.

Wien, d. 29. August. Die direkten Resultate, zu denen dieser Juristentag geführt hat, sind in folgenden Beschlüssen zusammenzufassen:

I. Verordnungen und Gesetze des Staatsoberhauptes oder der Staatsregierung, deren Inhalt nur in Gesetzen mit Zustimmung der Stände hätte statuiert werden können, sind für den Richter nicht verbindlich. II. Es ist das Bedürfnis einer gemeinsamen Besetzung über das Hypothekendarlehen, beziehungsweise den Immobilienbesitz vorhanden. Dabei ist die konsequente Durchführung der allgemeinen für das Hypothekendarlehen anerkannten Prinzipien der Spezialität und Identität zu Grunde zu legen und das Hypothekendarlehen ist auf Grundlage des sachrechtlichen Grundbuchs Systems zu errichten. III. Die Einführung eines allgemeinen Gesetzes für Deutschland über das Versicherungswesen ist wünschenswerth. IV. Die gerichtliche Voruntersuchung muß beschränkt werden, weil nicht den Staatsanwälten, sondern nur einem unabhängigen richterlichen Beamten die Verfügung über die Person des Angeklagten, die Aufnahme jener Beweise, welche in der Hauptverhandlung nicht wieder vorgeführt werden, endlich die Herbeiführung des Verteidigungsmaterials anvertraut werden kann. — Die gerichtliche Voruntersuchung muß aber beschränkt werden, a) dadurch, daß dem Staatsanwalt die Erhebung der öffentlichen Klage vorbehalten wird; b) dadurch, daß die Staatsanwaltschaft angewiesen wird, der Erhebung der öffentlichen Klage gerichtsvollziehliche Vorarbeiten voranzugehen zu lassen; c) daß die Voruntersuchung wegfällt, wo es sich nicht um Verbrechen schwerer Art handelt und weder Staatsanwalt noch der Angeklagte sie verlangt. — Sie soll verbessert werden, a) dadurch, daß das Anklartheil auf das Geständniß des Angeklagten aufgegeben wird; b) dadurch, daß sowohl dem Staatsanwalt als der Verteidigung eine gleichzeitige Einwirkung auf ihren Gang ermöglicht wird; c) dadurch, daß die Defensivthaten, mindestens die Parteivertheidigung, auch für sie als Regel anerkannt wird. V. Im Strafprozeß darf nur eine Art des Freiheitsrechts — eine vollständige oder unvollständige — nicht aber außer ihr auch noch eine andere, beschränkte, „aus Mangel an vollständigen Beweisen“ stattfinden. VI. Die in den Verordnungen der deutschen Staaten bestehende Beschränktheit hinsichtlich der Todesstrafe ist kein Hinderniß für die sofortige Inangriffnahme der vom Juristentage als dringendes Bedürfnis anerkannten Strafrechtsreform in Deutschland. VII. Absolute Strafanordnungen sind grundsätzlich zu verwerfen. VIII. Folgende Grundätze sollen in dem künftigen gemeinsamen Strafgesetze festgehalten werden: 1) Alle schon nach ihrer Beschaffenheit das Strafgefühls erlöschenden Straftaten, wie z. B. die öffentliche Ausstellung, die förmliche Flichtigung und Kettenstrafen, haben zu entfallen. 2) Nur an die Verurtheilung wegen solcher Handlungen, welche aus verächtlicher Gesinnung hervorgehen und deshalb nach der gemeinen Meinung als entehrend gelten, soll das Gesetz den Verlust oder die Schmälerung a) von Ehrenrechten, b) von politischen Rechten, c) von Dienst- oder Amtsrechten und d) von gemeinen bürgerlichen Rechten knüpfen. 3) Die unter 2 erwähnten Folgen der Verurtheilung endigen in der Regel mit der Straffreiheit; doch kann das Gesetz den Richter ermächtigen, auf die Fortdauer derselben über die Straffreiheit hinaus, jedoch höchstens auf 10 Jahre nach deren Beendigung zu erkennen, wenn der Verurtheilte unabweislich große Nothleid an der Tod geliebt hat oder ein Gebrochener verbrochen ist. 4) Bei allen nicht unter die Bestimmung des Abzuges 2 fallenden Handlungen rüht bis zur Beendigung der Freiheitsstrafe die Ausübung der erwandten Rechte. 5) Das Gesetz soll besondere Arten von Freiheitsstrafen für solche Handlungen zulassen, die nicht aus unabweislicher Gesinnung hervorgehen. 6) Es ist selbstverständlich, daß diese Strafarten aus durchgängiger oder theilweise Begnadigung erlöschen können. 7) Es ist dafür zu sorgen, daß die durch vorstehende Grundätze herbeigeführten Milderungen der bisherigen Strafgesetze rückwirkend auch auf diejenigen angewendet werden, welche nach diesen früheren Gesetzen verurtheilt wurden. So weit die positiven Ausprüche. Demnächst abgelehnt wurden die Anträge: 1) Es sei ein gemeinsames eheliches Güterrecht für Deutschland anzustreben. 2) Das System der Gütergemeinschaft sei als gemeinsames und einseitiges, eheliches Güterrecht in Deutschland zu empfehlen. Weiter wurde ausgesprochen: 3) Es ist nicht zweckmäßig, der Staatsanwaltschaft das Recht zu geben, über die Verpflichtung aufzulegen, in Civilprozeßen, sei es in allen oder einzelnen oder bei bestimmten Inzidenzverbindungen, ihre Ansicht über die Nichtigkeit der Beschlüsse im Interesse des Gesetzes nicht zu äußern. Eben so ist eine Nichtigkeitsbeschwerde im Interesse des Gesetzes nicht zu erheben. 4) Der erste Richter ist bei der Schöpfung des Urtheils an den Inhalt des Beweisinterlokals nicht gebunden. — Dagegen konnten die Anträge der ersten Abtheilung in Betreff der Patentklagen aus Mangel an Zeit im Plenum nicht

mehr zur Entscheidung gebracht werden und mußten dem nächsten Juristentage als Erstes hinterbleiben; die Fragen, ob in Bezug auf den Beweis in bürgerlichen Streitfachen das Urtheil nach freier, richtiger Ueberzeugung ohne feste Beweisregeln erfolgen; ob die Staatsanwaltschaft als Prozeßpartei in solchen Fällen zugelassen sei, wo es sich um eine im öffentlichen Interesse und auf Grund von Prohibitivgesetzen erfolgende Einwirkung auf privatrechtliche Verhältnisse handelt, so wie eine Reihe anderer, die Staatsorganisation und das Prozeßverfahren betreffender Fragen wurden als nicht spruchreif an die ständige Deputation zur Vorbereitung für den nächsten Juristentag überwiesen.

In die ständige Deputation, welche diesmal statutenmäßig bis zum Zusammentritt des nächsten Juristentages in Wien ihren Sitz hat, sind folgende Personen gewählt: für Oesterreich: Dr. Berger, Ritz, Prof. Glafer, Keller, Präsident v. Schaarschmidt; für Preußen: Waldeck, Hiersmangel, Volkmar, Graf v. Wartensleben; für Sachsen: Dr. Schaffrath, Schwarze; für Bremen: Advokat Ruhwandl und Ministerial-Rath Faber; für Baden: Bluntzschli; für Hannover: Plant; für Hessen und freie Städte: Pfeiffer aus Bremen und Ahlring aus Gießen; für Mecklenburg: Drechsler.

Wien, d. 2. Septbr. Der Kaiser hat die Präsidenten des Juristentages, Geh. Rath Wächter, Hofrath Bluntzschli, Generalprokurator Schwarze und Dr. Berger, vorgestern Vormittags 10 Uhr empfangen und sich gegen dieselben auf das Subvolleste und Freundschaftlich ausgesprochen. Der Kaiser drückte namentlich seine Befriedigung darüber aus, daß der deutsche Juristentag in Wien abgehalten wurde, äußerte, daß hoffentlich die deutschen Juristen freundliche Erinnerungen aus Wien mitnehmen werden und sprach zu dem Präsidenten Wächler folgende bedeutsame Worte: „Ich bin zwar vor Allem österreichisch, dabei aber auch entschieden deutsch und wünsche den innigsten Anschluß an Deutschland!“ Der Kaiser sprach diese Worte mit Wärme und Nachdruck. Sodann ließ sich Se. Majestät die drei Abtheilungs-Präsidenten noch insbesondere vorstellen. Die Audienz dauerte ungefähr eine Viertelstunde.

Italien.

Die italienische Regierung hält sich jetzt in das tiefste Geheimniß; aber so viel scheint fest zu stehen, daß die Gefangenen vor ein außerordentliches Tribunal gestellt werden sollen. In diesem Falle verliert Rattazzi unsehrbar den nicht allzu bedeutenden Rest von Popularität, der ihm noch geblieben; denn darin sind die Anhänger so ziemlich aller Parteien einig, daß ein exceptionelles Tribunal in dieser Sache lediglich ein Nachgeben gegen den französischen Einfluß sei. Dagegen wird die Stimmung gegen Frankreich oder vielmehr gegen die klerikale Partei am französischen Hofe täglich bitterer. So macht z. B. das Gerücht einen schlimmen Eindruck, daß Oberst Pallavicini gleichzeitig seine Siegesnachricht nach Paris und nach Turin habe telegraphiren lassen.

Die „Italia“ meldet, daß am 2. September ein außerordentlicher Ministerath gehalten wurde, um die jetzige Lage zu erwägen. Zu diesem Ministerathe wurden vom Senate der Vice-Präsident Sclopis, Alfieri und Ugoletti, vom Seiten des Abgeordneten: Hausler der Präsident Cecchi und Farini hinzugezogen. — Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist befriedigend.

Unter der Ueberschrift „Rom als militärische Position“ sagt ein Brief an den Herausgeber der „Times“: Die Wichtigkeit des päpstlichen Gebietes als militärischer pied a terre wird in der Regel zu wenig erwogen, und man betrachtet den Besitz der ewigen Stadt als eine Sache des bloßen Ruhmes oder Gefühls. Ich war viel in Italien, verbrachte den letzten Winter wieder dort, habe den von den französischen Truppen besetzten Landstrich von Neum genau besichtigt, und sage ohne Bedenken, daß so lange diese Besetzung dauert, nicht der König Italiens, sondern der Kaiser der Franzosen thatsächlich Herr des Landes ist. Die Front des besetzten Gebietes, die bei Terracina beginnt und an der Bergstraße von Perugia herumgeht, bildet eine sehr starke Linie, zu deren Behauptung keine große Streitmacht erforderlich ist, und die sich wieder auf Positionen in größerer Nähe Roms, wie Albano stützt, woselbst jetzt starke französische Besatzungen stehen. Civita Vecchia ist stets zugänglich und in jedem Augenblicke könnten dort 100,000 Mann in Sänckeligkeit gelandet und nach Rom und den anderen einer Verstärkung bedürftigen Punkten vorgeschoben werden. Der Kaiser der Franzosen und der König von Italien kennen beide das Gewicht dieser Thatsachen, und heider Wunsch nach Roms Besitz ist gleich stark, obwohl nicht ausgesprochen. Der Wunsch des Ersteren, den Papst zu schützen, ist ein bloßer Vorwand. Ich glaube nicht, daß die geringe Aussicht vorhanden ist, daß Napoleon auf die Besetzung verzichten wird; und bis dahin bleibt die Unabhängigkeit Italiens ein leerer Schall, von was für Monarchen auch immer sie anerkannt sein möge.

Frankreich.

Paris, d. 2. Septbr. Der „Moniteur“ hat heute in ziemlich mürrischem Tone die Einberufung des Geheimrathes gleichzeitig mit den Ministern demittirt. Dies deutet darauf hin, daß man aus den von der „France“ proklamirten Standpunkt sich zu stellen für gut findet und in der Gefangennahme Garibaldi's nur einen untergeordneten Zwischenfall erblickt, nach dessen Befreiung die römische Frage nach wie vor in demselben Status quo zu verbleiben hat. Doch will man der italienischen Partei im Ministerium die nöthige Concession machen, daß Hr. Thowvenel eine beglückwünschende Note an Rattazzi wegen der von diesem an den Tag gelegten Energie richten dürfe. Auch wurde demselben erlaubt, im heutigen „Konstitutionnel“ den Stand der Angelegenheit nach seiner Anschauung diplomatisch zu fixiren. Dagegen ist die römische Partei bei Hofe mehr als je zu einer schroffen Haltung disponirt. Man spricht in dieser Beziehung viel von einer Unterredung, die Marquis Pepoli mit der Kaiserin hatte. Als u. A. der italienische Minister anführte, „ganz Italien wolle Rom oder den Tod“, antwort-

tete die Kaiserin mit großer Entschiedenheit: „Nun, dann wird Italien sterben, denn Rom bekommt es nicht!“

Türkei.

Emir Pascha ist vollkommen Herr des montenegrinischen Berglandes. Zwar ist die Nachricht, daß die Türken in Cetinje eingerückt seien, noch verfrüht; sie bauen noch an der Straße, welche von Dobroselo über den Bergücken Dobroschnia nach jenem Hauptorte führen soll. Doch ist an einen weiteren Widerstand der Montenegro nicht mehr zu denken. Am 31. August haben die Wojwoden und Senatoren des Landes in Cetinje Rath gehalten und in ihrer Mehrheit sich für den Frieden erklärt. Die Ragusa-Depesche, welche dies meldet, fügt hinzu, daß Emir Pascha ehrenvolle Friedensbedingungen gewähre. Von Konstantinopel ist Abro Efendi, General-Secretär im Ministerium des Auswärtigen, nach Montenegro unterwegs, wo er als Special-Commissarius die Dinge ordnen soll.

Amerika.

Die Vereinigung Mac Clellan's mit Pope ist als ein bedeutender Erfolg der Unionisten zu betrachten. So lange Mac Clellan am Jamesfluß stand, war Gefahr vorhanden, daß die Conföderirten mit überlegenen Streitkräften Pope's Armee über den Haufen werfen und vor Washington erscheinen würden, ehe Mac Clellan eine wirksame Diversion machen konnte. Es war überhaupt, wie jetzt immer mehr anerkannt wird, eine verunglückte Idee, einen Planenangriff gegen Richmond zu unternehmen; Washington allein ist die natürliche Operationsbasis für einen Feldzug in Virginien. Von Mac Clellan's Absicht, den Jamesfluß zu verlassen, scheinen die Conföderirten frühzeitig unterrichtet gewesen zu sein; daß sie dennoch den Rückzug nicht gestört haben, ist auffallend; wahrscheinlich hatten sie bereits das Gros ihrer Streitkräfte gegen Pope concentrirt, und behielten in Folge dessen nicht genug Mannschaft disponibel, um eine ernsthaftere Verfolgung zu unternehmen. — Im Westen schwankt das Kriegsglück; doch haben die Unionisten in letzter Zeit einige bemerkenswerthe Siege erfochten. Bei Clarendon am White River in Arcansas sind die Conföderirten am 11. August geschlagen worden und haben 700 Gefangene verloren. Noch wichtiger ist das Gefecht bei Batonrouge. Dort stand, wie der New Yorker Correspondent der Welterzeitung berichtet, nur eine durch Klimatränkheiten bis auf einen Effectbestand von 2000 Mann zusammengeschnitzene Bundesbrigade. Am 5. August machte auf diese der General der Conföderirten (ehemalige Vizepräsident) Breckenridge einen Guerillaangriff mit 13 Regimentern und einer Anzahl Irregulars (zusammen 6000 Mann). Die Bundesstruppen vollständig überumpelt, wurden Anfangs tausend Schritte weit zurückgedrängt, sammelten sich aber dann und schlugen in einem einflussigen, furchtbar hartnäckigen und blutigen Kampfe den Feind in wilde Flucht. Am heftigsten tobte der Kampf auf einem Friedhofe. Dort kam es vor, daß die Truppen, nach Verlust ihrer Waffen, Säumpfähle ergriffen und sich gegenseitig todschlugen, wobei die Hiebe der kräftigen Holzfäller aus Maine gewaltig „schafften.“ Gegen Ende der Schlacht fiel der Bundes-General Williams an der Spitze seiner Truppen. Den Conföderirten wurde ein General getödtet, einer verwundet und einer gefangen. Im Ganzen verloren die Bundesstruppen gegen 400 Tode und Verwundete, die Segner über 1000. Mehr als 300 todt Conföderirte wurden von den Siegern begraben. — Am folgenden Tage erforderte der Panzerwälder „Arcansas“ und engagierte die Bundesflotte. Das Panzerboot „Essex“ nahm in geringer Entfernung von ihm Stellung, schoß mit Hülligen Vollkugeln Beschie und warf durch diese glühende Kugeln in den innern Raum, der bald in Brand gerieth. So und nicht durch Selbstmord endete dieser „Merrimac Nr. 2.“

Nach Berichten aus New-York vom 26. August haben die Unionisten Warenton besetzt. Die Conföderirten griffen das Fort Donnellson an. Der französische Consul zu New-Orleans hat gegen den Befehl Butler's, daß alle Individuen die Waffen abliefern sollen, protestirt und dargethan, daß sich Symptome eines Aufstandes gezeigt hätten; bei einem Aufstande würde aber die Bundesfabrik ein ungenügender Schutz sein. Butler beharrte bei seinem Befehl und hat verordnet, daß gewaltsame Diebstähle und schwere Insulte mit dem Tode bestraft werden sollen.

Programm

der 2ten Versammlung des deutschen Humboldt-Vereins und des 4ten Humboldt-Festes in Halle a. d. S.

am 14. und 15. September.

Sonntag, den 14. Sept., früh 10 Uhr. Festversammlung auf dem Jägerberg. Begrüßung der Gäste. Vorträge. Wahl des Vororts und der Geschäftsführer für das Jahr 1863.

2 Uhr Festdiner ebenfalls selbst.

6 Uhr Concert der Vereinigten Halle'schen Liedertafeln in der „Weintrauke“ in Siebichenstein.

Montag, den 15. Sept., früh 7 Uhr. Frühconcert. Frühstück im Garten auf dem Jägerberg.

10 Uhr zweite Versammlung. Vorträge. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten.

1 Uhr Diner im Bade Wittkind. (Karten sind am 1ten Festtage zu lösen.)

Nachmittags Spaziergänge und Excursionen auf Keil's Berg und nach Gröllwitz oder nach Salzmünde.

Abends Zusammenkunft im Stadt-Schießgraben.

Das Empfangs-Büreau, in welchem die Mitgliedsarten ausgegeben werden, befindet sich von Sonnabend den 13. Sept. ab im Gasthof „zum goldenen Ring“ am Markt, am 14. Sept. auch in dem Versammlungstokal auf dem Jägerberg. Unse Mitbürger haben sich erboten die fremden Festtheilnehmer gastlich in ihren Wohnungen aufzunehmen. Ebenso hat die Magdeburg-Göthen-Halle-Leipzig'scher Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund der für die Hin- und Rückfahrt nach Halle am 13. Sept. zu lösenden Fahrbillets freie Rückfahrt bis incl. 18. Sept. mit allen fahrplanmäßigen Zügen bewilligt. Für die Schnellzüge müssen Schnellzugbillets gelöst werden. Die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft hat eine gleiche Vergünstigung für den Fall zugesagt, daß die Zahl der ihre Bahn benutzenden Theilnehmer mindestens 50 beträgt. Wir bitten daher diejenigen, welche von diesem dankenswerthen Anerbieten Gebrauch machen wollen, sich rechtzeitig an die Unterzeichneten zu wenden, damit ihnen Interims-Karten zur Legitimation bei den Billet-Expeditionen zugesandt werden können.

Für den Verkehr zwischen den Versammlungs- und Festlokalen, wie für die größern Ausflüge werden Wagen, resp. Kähne und Gondeln bereit stehen. Für den Besuch der Museen, Sammlungen oder industriellen Etablissements haben sich einige Mitbürger zu Führern erboten.

Anmeldungen von Vorträgen werden bis zum 12. September entgegengenommen.

Alle Pfleger und Freunde der Naturwissenschaft, insbesondere die Theilnehmer der am 18. Sept. zu Karlsbad beginnenden Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte werden zum zahlreichen Besuch freundlich eingeladen.

Halle, den 3. Sept. 1862.

Die Geschäftsführer:

Dr. Otto Me. Gödecke, Justizrath.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf

In der Oberförsterei Schkeuditz. In der Dolauer Haide, Tagen 54 in der Nähe der Fasanerie, sollen
Donnerstag den 11. September
von Vormittags 10 Uhr ab
circa 50 Akter. Kiefern! Stochholz
20 Eichen!
an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Classe, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 12. September bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung kann sofort oder zum 1. Oct. er. ein junger Mann als Lehrling aufgenommen werden.
Eisleben, den 1. Septbr. 1862.
H. Dorndorfer.

Für ein Möbel-Magazin suche ich einen unverheir., gewandten Mann als Verkäufer und Geschäfts-Auffseher. Die Stelle ist eine dauernde; Gehalt vorerst 30 R monatlich; Fachkenntnis nicht Bedingung. — Job. Aug. Goetsch, Jesuitenmeister, 63 in Berlin.

Bei Loewenthal in Halle a/S. No. 1, Alter Markt No. 1, ist eine Sendung der modernsten schwarzseidenen Herrenhüte angekommen u. kostet das Stück nur 1 Thlr. 5 Sgr.

Ueberzeugung macht wahr.

Tropdem sämtliche Artikel im Preise höher gestiegen sind, bin ich dennoch im Stande, durch baare billige Einkäufe

Auffallend billig zu verkaufen.

Eine gr. Auswahl Kleiderstoffe v. 2 1/2 Jg a. C., Handtücherzeug v. 21 J a. C., echter Kattun u. Bettzeug, weißen Dique u. Leinwand, Rock- u. Hosenstoffe, versch. Futterzeuge, bunte u. schwarzseidene Halbtücher, bunte u. weiße Taschentücher v. 2 Jg a. C., Umfchlagertücher, schwarze u. weiße Herrentücher v. 7 1/2 Jg a. C., Stahl-Krinolins v. 5 Jg a. C., gut gearbeitete Zeugnisseisen, gefüllte u. ungefüllte Hausschuhe v. 10 Jg a. P., gr. Lager Filzschuhe v. 7 1/2 Jg a. P., dito für Kinder v. 2 1/2 Jg a. P., Leder- u. Sammetpanzertücher, Gummischeuhe v. 10 Jg a. P., Herren-, Damen-, u. Kinderstrümpfe v. 18 J a. P., gr. Auswahl Ober- u. Unterhemden v. 20 Jg a. C., St., Chemisets v. 4 Jg a. C., Binden u. Schlipse v. 2 Jg a. C., Hosenträger, Leder- u. Gummigürtel v. 2 1/2 Jg a. C., Strickwolle, Baumwolle, Glace- u. Zwirnhandschuhe, Präsentirteller v. 2 Jg a. C., weiße u. schwarze Schnürsenkel, Näh-, Sted- u. Haarnadeln, Gummiband. Alles s. billig nur Alter Markt No. 1 d. Kaufmann Hrn. Timmler gegenüber.

Sonnabend ist mein Geschäft geschlossen.

Die Weißwaaren-Handlung von Emma verw. Schnabel, Leipzigerstraße 109, vis à vis der alten Post,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr vollständig assortirtes Lager von Gardinen, Mulls, Tülls, Shirtings, Negligestoffen, Stickereien, Crinolins, Corsetten ohne Naht in ausgezeichnete Façon und bester Qualität zu den billigsten Preisen!

So eben empfang ich das Neueste in eleganten Damen-Regen und wollenen Fanchons — so wie ich auf mein Lager rein leinener Herrnhuter Taschentücher ganz besonders aufmerksam mache!

Herrn-Hemden in Leinen, Shirting und Shirting mit Leinen-Einsätze in den feinsten Faltenlagen, Halskragen zum Anknüpfen in den besten Façons, so wie alle dahin einschlagenden Artikel empfiehlt
Leipzigerstr. 109, vis à vis der alten Post. Emma verw. Schnabel.

Die Tuch-, Seiden- u. Modewaarenhandlung Schmeerstraße, von L. Gundermann, Schmeerstraße,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager schwarz- und buntseidener Kleiderstoffe, Cachemirs, Thybets, Wollatlas, wie auch Ripps à fleur, Popplin, Mix-Lustres, Pure-laine und Lusterines. Eine große Auswahl Double-Châles, Umschlagetücher, gewirkte Long-Châles, Tisch- und Bettdecken, wie auch Möbel-Damaste hält bei billiger Preisstellung bestens empfohlen
L. Gundermann, Schmeerstraße 41.

Unser Seiden-, Tuch- und Mode-Waaren-Lager, verbunden mit

Confections für Damen, insbesondere Mäntel, Paletots, Jacken etc.,

haben wir reichhaltig für die Herbst- und Winter-Saison mit den neuesten Damen- und Herren-Artikeln ausgestattet und empfehlen solche hiermit zu möglichst billigen Preisen.

**J. Simons Söhne,
Brüderstraße Nr. 19/20.**

Sehr zarte und fette Neue Isländer und Holländ. Voll- und Matjesheringe, pr. Ds. 10, 12, 15, 18 $\frac{1}{2}$.
Neue Engl. Vollheringe (Crown fullbr.) stellt in Schocken und Tonnen bei bester Waare billige Preise

Delikate Limb. Käse,
à St. 4-5-6-8 $\frac{1}{2}$, in Kisten billiger,
offerirt
Julius Riffert.

Freybergs Garten.

Sonnabend den 6. September: Großes Militair-Concert, ausgeführt vom Musikchor des 3ten Thüringer Infanterie-Regiments Nr. 71 aus Erfurt, unter Leitung des Kapellmeisters Weissenborn. Anfang 4 Uhr.
Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Sonntag den 7. September ladet zum Entschießen freundlichst ein
der Gastwirth Frietsch
in Neu-Wigenburg.

Schlettau.

Den 7. d. M. ladet zum Erndte-Dankfest und Tanzvergnügen freundlichst ein
Peter, Gastwirth.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, sein ganz neues

Panorama.

enthaltend: die Reise durch die Welt, zum ersten Male hier zur Schau aufzustellen. Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebenste Bemerkung, da er zum ersten Male die Ehre hat, die hiesige Stadt zu besuchen, sein Panorama nicht mit gewöhnlichen bis jetzt gesehenen zu vergleichen, und bittet daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.
F. Bayer.

Wohnungs-Anzeige.

Vor dem Hann. Thore Nr. 3b ist eine geräumige herrschaftliche Wohnung mit Garten-antheil zu vermieten und den 1. October oder später zu beziehen.

Auf dem hohen Petersberge.

Eingetretener Umstände halber fällt das zum Freitag den 5. d. M. annoncirt Concert aus.
Dafür Sonntag den 7. September Grosses Militair-Concert, gegeben von der Regiments-Musik des Königl. 3. Thür. Infanterie-Regiments (Nr. 71) aus Erfurt. Anfang 3 Uhr.
Nach dem Concert Ballmusik von der ganzen Kapelle. Hierzu ladet ergebenst ein
Wehde.

Programm.

- 1) Parademarsch von Lorenz.
- 2) Ouverture zur Oper die „Eugenotten.“
- 3) Finale und Galopp aus dem Ballet „Ellnor“ von Herrel.
- 4) „Il Bacio“, Walzer-Arie von Ardit.
- 5) „Pilger-Chor“ aus der Oper „Lannhäuser“ von Wagner.
- 6) Ouverture „La chasse Henri IV.“ von Mehul.
- 7) Eilen-Volka-Mazurka von Faust.
- 8) Duetto aus der Oper Norma.
- 9) Propheten-Fantasia von Wieprecht.
- 10) Ständchen von Schubert.
- 11) Ouverture zu „Eleonore di Guyenna.“
- 12) Potpourri über den Dessauer Marsch.

Restauration Hohenturm.

Sonntag den 7. September ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Neumann.

Grüne Lanne bei Zöberik.

Sonnabend den 6. d. M. Wurstfest.

Passendorf.

Sonntag d. 7. d. Mts. ladet zum Erndtefest und Tanz ergebenst ein
Schaffernicht.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Lotterie-Loose am Billigsten bei Sutor,
Klosterstr. 37, früher Judenstr. 54 in Berlin.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Herrn Dr. Penz in Wilow zeigen ihrerseits Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an
Golbik.
Dekonom Pauling u. Frau.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
Nach längern Leiden starb zu Magwitz bei Leipzig ruhig und schmerzlos unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegerohn- und Schwager, Hermann Schellenberg, Organist zu St. Nicolai in Leipzig. Um stillen Beileid bittet die Familie Krüger.
Leipzig und Halle, d. 31. August 1862.

Todes-Anzeige.

Am 3. Septbr. früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach 9tägiger Krankheit in Folge schwerer Entbindung von einem todtten Knaben zum bessern Genuß, meine geliebte Frau, Bertha geb. Köhl, im vollendeten 28. Lebensjahre. — Möge Gott, der diese tiefen Wunden geschlagen, seinen himmlischen Trost mir verleihen.
Stetsch, den 4. September 1862.
Heinrich Wittag.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 10 $\frac{1}{4}$ Uhr endete sanft und Gott ergeben an Entkräftung im 70. Jahre seines thätigen und nur für das Wohl der Seinigen aufopfernde Leben unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Dekonom Johann Heinrich Hädicke.
Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden des Entschlafenen.
Gebjün, den 4. September 1862.
Die trauernden Hinterbliebenen.

34 Quadrat-Ruthen und ein darauf gebau-
tes Haus“
nach der, nebst Hypothekenschein, in der Regi-
stratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15.)
einzusehenden Tare, abgeschätzt auf
505 *Rp*,

soll anderweit

am 10. Novbr. 1862

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine
Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Depu-
tirten Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst
meißbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Ger-
ichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Rector- und Organistenstelle hier soll
anderweit besetzt werden. Die Besetzung soll
durch Schulamts-Candidaten, welche das Era-
men pro schola bestanden, erfolgen. Der Art
qualificirter Bewerber wollen sich binnen 8 Ta-
gen bei uns melden. Mit der Stelle sind ver-
bunden:

freie Wohnung, die Nutzung von 13 Morg.
62 *Q*tr. Acker, bisher zu 107 *Rp* 1 *St*
verpachtet, 212 *Rp* 6 *St* 7 *Q* baare Ein-
nahme incl. 25 *Rp* Feuerungsgebelde und ver-
schiedene Accidenzien bei Trauungen und Be-
erdigungen.

Als leben a/S., den 26. Aug. 1862.

Der Magistrat.

Herde- u. Viehmarkt in Nordhausen.

Am 18. September d. J. wird in
Nordhausen auf dem Thierschauplatz
der erste

große Pferde- und Viehmarkt
abgehalten werden. Die hiesige Gegend hat
großen Bedarf an guten Ackerpferden,
auch Fohlen, an Hindvieh und Schweinen
zur Mast; sie hat Ueberfluß von gu-
tem Garzindvieh zur Zucht und pro-
ducirt viel Fettvieh. Auswärtigen Pferde-
und Viehhändlern bietet der Nordhäuser
Markt also vielfache Gelegenheit zum leichten
Absatz ihrer Waaren, wie auch eine große Aus-
wahl zum Einkauf von Zuchtvieh und Mast-
vieh.

Käufern wie Verkäufern wird der Besuch
des Marktes angelegentlich empfohlen von dem
Landwirthschaftl. Verein i. d. goldenen Aue.

Hausverkauf in Merseburg.

Verhältnissen halber bin ich genehen, die
mir zugehörige, in hiesiger Burgstraße vorzüg-
lich gut gelegene und zu 3 Läden einzurichtende
Borderbau-Baustelle mit noch stehenden Hin-
tergebäuden, welche 5 Stuben, 7 Kammern,
1 Waschkhaus, Brunnen, Pferde stallung, 2 Ge-
wölbe, 3 Niederlagen, 3 Höfe, Einfahrt und
12 Keller enthalten, Mittw. den 10. Sep-
tember c. Nachmittags 3 Uhr im Hause selbst
meißbietend zu verkaufen, wozu Kauf-
und Bau Liebhaber hiermit freundlichst eingeladen
werden.

Merseburg, den 26. August 1862.

Die vermittelnde Frau Kürschnermeister
Feldrapp.

Verkauf von Schafböcken.

Wegen Aufgabe der Merino-Zuchtschäferei
sollen 40 Stück sehr wollreiche Schafböcke, nach
Anleitung des Schäferdirektors Hrn. Wag-
ner in Neustadt-Eberswalde aus vorzüg-
lichen Herden Deutschlands gezüchtet, verkauft
werden.

Die Thiere sind niedrig eingeschätzt und sol-
ten zu sehr mäßigen, aber festen Preisen abge-
geben werden.

Mittergut Schochwitz, am 16. Aug. 1862.

Albin, Wirthschafts-Inspector.

In einem hiesigen Fabrikgeschäft ist eine Ver-
lingsstelle als Kaufmann zu besetzen.

Briefe werden unter Chiffre C. R. # 100
poste restante Gera franco erbeten.
Gera, den 1. September 1862.



Thüringische Eisenbahn.

Die Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn werden hierdurch unter
Hinweisung auf die §§. 29 und 30 des Statuts eingeladen, sich zu der am
Montag den 22. September c. Mittags 12 Uhr
im Gasthose zum goldenen Birch in Weisenefels

beginnenden ordentlichen General-Versammlung einzufinden.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme in der General-Versammlung bezeich-
nen wir folgende:

1) Die Aenderung der Abstimmung in den General-Versammlungen:

a. durch Aenderung des §. 25 des Statuts, für welchen folgende Fassung beantragt wird:

„Jede der drei Hohenzollern Regierungen wird in den General-Versammlungen durch das von
ihm zu bestellende Directionsmitglied (§. 45), welches nicht Actionair zu sein braucht, ver-
treten und übt durch dieses ihr Stimmrecht aus. Denselben steht in jeder General-Versam-
mlung ein Viertel der gesammten bei der jedesmaligen Beschluß-
fassung abgegebenen Stimmen zu, und zwar dergestalt; daß von diesem Vier-
theil auf Preußen $\frac{9}{25}$, auf Sachsen-Weimar-Eisenach $\frac{10}{25}$ und auf Sachsen-Coburg-
Gotha $\frac{6}{25}$ fallen.“

b. durch Aenderung des ersten Satzes des 2ten Alinea des §. 32, für welchen folgende Fas-
sung beantragt wird:

„Die Beschlüsse werden durch absolute Mehrheit der bei der jedesmaligen Be-
schlußfassung abgegebenen Stimmen gefaßt.“

c. durch entsprechende Aenderung des Schlusses des 2ten Alinea des §. 32, für welchen
folgende Fassung beantragt wird:

„Indem ein solcher Beschluß nur durch eine Majorität von zwei Dritttheilen der ab-
gegebenen Stimmen gefaßt werden kann.“

2) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die auscheidenden Herren:
Dorfbürgermeister Rasch aus Naumburg, Bergath Glend aus Gotha und Appellations-
Gerichts-Vize-Präsident Dr. Seerwart aus Eisenach, und

3) den Verwaltungsbereich für das Jahr 1861, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts
vom 30. d. Mis. ab bei den Billet Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und der
beiden Zweigbahnen in Empfang genommen werden kann.

Der General-Versammlung beizuwohnen und in derselben die Rechte der Actionaire auszu-
üben, sollen abweichend von dem bisherigen Verfahren, nach einem von dem Ver-
waltungsrath und uns gefaßten gemeinschaftlichen Beschlusse, diejenigen Besizer von fünf oder
mehr Actien berechtigt sein, welche die von ihnen besessenen Actien (ohne Dividendenscheine)

1) entweder vier Tage vor der General-Versammlung, also bis einschließig zum 18. Septem-
ber c. bei unserer Hauptkasse in Erfurt gegen einen von derselben auszufüllenden Schein
hinterlegt, oder

2) bis zu demselben Tage bei einer unserer Billet-Expeditionen vorgezeigt haben, um sie von
diesem couvertiren, versiegeln und mit dem Tagesstempel versehen zu lassen, oder endlich

3) falls sie dieselben unverschlossen im Besitze behalten wollen, sie einer unserer Billet-Expe-
dition acht Tage vor der General-Versammlung, also bis spätestens den 14. Septem-
ber c. vorgezeigt und dagegen eine mit dem Tagesstempel versehene Anmelde-Bescheinigung
erhalten haben.

Zur Erlangung der Stimmzettel beim Eintritt in die General-Versammlung werden hiernach
im Legitimations-Büreau als geeignet nur angesehen werden im ersten der obigen Fälle die De-
positenscheine der Hauptkasse, im zweiten die verschlossenen und abgestempelten Couverts, sofern
deren Verschluß unverletzt ist, und im dritten die offenen Actien nebst der ertheilten und ab-
gestempelten Anmeldebescheinigung.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten oder Behörden
über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Stamm-Actien ausgestellten Depositencheine
haben, welche wie die Actien selbst bis zu den oben angegebenen Tagen und bei den oben be-
zeichneten Stellen zu deponiren, resp. anzumelden und vorzuzeigen sind. Die bei der Haupt-
kasse niedergelegten Actien sind am Tage nach der General-Versammlung gegen Rückgabe des
Depositencheines abzuholen.

Die zum Erscheinen in der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch
durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen.
Jedoch muß letzterer sich im Legitimations-Büreau durch eine schriftliche Vollmacht legitimiren.
(§. 28 des Statuts.)

Das Abgeben von Stimmzetteln für einen anderen Actionair auf Grund eines bloß münd-
lichen Auftrages vor und während der General-Versammlung ist nicht gestattet.

Den Theilnehmern der General-Versammlung wird freie Fahrt auf der Thüringischen
Bahn nach dem Versammlungsort und zurück unter Ausschließung der Schnellzüge gewährt:

1) gegen Vorzeigung der von unserer Hauptkasse ausgefertigten Depositencheine, welche von
der Billet-Expedition der Abgangsstation am Tage der Fahrt zur General-Versammlung
abgestempelt sein müssen, oder

2) gegen Vorzeigung der von den Billet-Expeditionen in abgestempelten Couverts verschlos-
senen Actien, oder

3) gegen Vorzeigung der offenen Actien nebst den von den Billet-Expeditionen ertheilten und
abgestempelten Anmelde-Bescheinigungen.

Frauen und Minderjährige haben keinen Anspruch auf freie Fahrt. (§. 28 des Statuts.)

Ob für den Besuch der General-Versammlung Ertragszüge werden eingelegt werden, wird
durch besondere Anschläge auf den Stationen bekannt gemacht werden.

Unter Bezugnahme auf unseren Geschäftsbericht für das Jahr 1861 wird übrigens noch
darauf hingewiesen, daß alsbald eine außerordentliche General-Versammlung anberaumt wer-
den wird.

Erfurt, den 22. August 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Von englischen Respirators (Lungenschützern), in der kalten und rauhen
Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält sein vollständiges Lager nach
den neuesten und besten Constructionen zu den billigsten und billigsten Preisen zur geneigten
Beachtung empfohlen
Carl Haring, Brüderstr. 16.

125 Stück Hammel und 75 Stück
Schaafe, gut genährt und zur Ma-
stung sich eignend, stehen auf der Domäne
Granau bei Halle zum Verkauf.

Penfion bei einem Lehrer weiß nach
Berger, Leipzigerstraße 89.

Nur gute Pensionen zu 75 und 80 *Rp*
finden Schüler kostenfrei durch Ed. Stück-
rath in der Exped. d. Bzg., Markt Nr. 20.

Ein brauner Jagdhund ohne Abzeichen ist
gestern Nachmittag entlaufen; dem Bringer
gute Belohnung in Trotha Nr. 57.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle

Deutscher National-Verein.

Vom Kyffhäuser am 2. Septbr. Nachdem unsere Nürnberger Freunde uns heute verlassen haben, sind nun wohl die letzten Festgenossen der großen Sonntags-Versammlung in die Heimat zurückgekehrt. Die von den Mitgliedern des National-Vereins erlassene Einladung hatte nah und fern Anlang gefunden und Tausende von Freunden der nationalen Sache aus allen Gegenden der Windrose herbeigeführt, um über dem feineren Schlafgemache des Kaisers Rothbart unter dem entfaltenen deutschen Banner zu tagen. Schon in den frühesten Morgenstunden, und während des Vormittags langten die meisten der Festgenossen an. Ueberall heitere und frohe Gesichter, überall fröhlicher Zuruf, überall herzlicher Händedruck. Alle die kleinen Unbequemlichkeiten, welche der Zusammenfluß so großer Menschenmassen unwillkürlich im Gefolge hat, wurden in bester Laune hingenommen. War es auch nicht gerade angenehm, jeden Augenblick vor den zahlreichen Wagen in das dicke Gestrüpp des Waldes weichen zu müssen, der Ton des „Guten Morgen“, den uns die Fahrenden boten, er war so herzlich, so lieb: wer konnte da verdrießlich werden. Als Nachmittag fiel die Menge in der Nähe des Fürstlichen Jagdschlosses Rathsfeld versammelt hatte und die überaus geschmackvolle Tribüne umfand, waren es gewiß 8000 Menschen, welche aufmerksam den Worten der Redner folgten. Terrain und Wind waren so günstig, daß auch in den ersten Reihen der Hörer kein Ton verloren ging. Drei Stunden lang folgte die Menge mit gleicher Aufmerksamkeit und Theilnahme den Vorträgen, einstimmig wurden die Resolutionen angenommen, und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit durchströmte die ganze Versammlung. Die Haltung der Menge war so trefflich, daß sich die feine Dame in Mitte derselben eben so sicher fühlte, wie die schüchternste Bürcrin. Kein Miston hat das Fest gestört. Die Frankenhäuser Freunde, unter ihnen insbesondere die Turner hatten mit Liebe und Lust die äußeren, örtlichen Einrichtungen übernommen und ihre Aufgabe auf das Herrlichste gelöst. Von der Fürsorge für das Unterkommen der Pferde bis auf die Stätten, in denen das „deutsche Nationalbier“ verkehrt wurde, überall die gleiche Zweckmäßigkeit. Den Vorsitz der eigentlichen Versammlung hatte in Stelle des Dr. Fries, der am Erscheinen behindert war, der Dr. Heyner aus Leipzig übernommen. Die erste Resolution der Tagesordnung lautete:

Die Versammlung erkennt als den unter allen Umständen fest zu haltenden Endzweck des deutschen National-Vereins an: die Herbeiführung einer deutschen Centralgewalt mit deutscher Volksvertretung und erklärt daher: daß die von einigen, deutschen Regierungen am Bundestage beantragten s. g. Bundesreformen, nämlich die Einberufung einer delegirten Versammlung der einzelnen Ständekammern und die Einsetzung eines Bundesgerichts, dem Verlangen des deutschen Volkes geradezu widersprechen und die nationale Bewegung von ihrem eigentlichen Ziele abzulenken bestimmt sind. Sie wurde eingeleitet vom Rechtsanwält Traeger in Colleda, es sprachen für dieselbe noch Dr. Lünig, preuß. Abg.; Otto Lieqand aus Leipzig; Sachsse aus Achersleben. Nach ihrer Annahme stimmte die Versammlung Lrnd's Vaterlandslied an. Als zweite Resolution wurde angenommen:

Die Versammlung erkennt an: daß der deutsche National-Verein zur Erreichung seines Endzweckes vor Allem die deutschen Grundrechte zum allgemeinen Bewußtsein bringen muß. Es sprachen für dieselbe: Balzer aus Nordhausen und Reuß aus Nürnberg. Das Schlusswort sprach Albert Traeger über Uhlant's schöne Strophen:

Doch sah ich manches Auge flammen
 Und klopfen hört' ich manches Herz!

Theater in Halle.

Die Sommersaison neigt sich dem Ende zu; die Mimen, diese ewigen Zugvögel, eilen anderen Gegenden zu und suchen sich ein warmes Plätzchen für den heranrückenden Winter; Herr Leuz, Herr Schiller haben ihre Abschiedsvorstellungen bereits gegeben und Halle verlassen, Herr Bartilla wollte heute zum letzten Male als „Falkentoni“ im „Goldbauer“ uns erfreuen, die Vorstellung fand aber merkwürdiger Weise nicht Statt, ohne daß — wie wir hören — dem geäußerten, schaulustigen Publikum irgend eine Erklärung dieser sonderbaren Erscheinung gemorden wäre; Herr Bartilla trägt nicht die geringste Schuld daran, wie wir auf seinen Wunsch und zu seiner Rechtfertigung hiermit erklären. Im Allgemeinen konnten wir bei bescheidenen Anforderungen uns mit den Leistungen unserer Sommerbühne, mit der Strenghaltung der Direction wohl zufrieden erklären; das Publikum zeigte eine so große Theilnahme für das Institut, daß das Haus trotz der erhöhten Preise durchschnittlich besetzt war, als in den Vorjahren. Ueber die wenigen wahrscheinlich noch stattfindenden Vorstellungen erlasse man uns die Reseratte; es giebt Höhen und Tiefen, wohn ich die Kritik nicht versteigt.

Audem wir Abschied nehmen von der Sommerbühne, wird unsere Aufmerksamkeit durch eben erschienene Bekanntmachungen auf die kommenden Vorstellungen im Stadt-Theater gelenkt. Herr Director Wunderlich hat diesmal die Direction nicht in Halle, sondern in Görlitz übernommen; an seine Stelle ist Herr Director Bönicke, gleichzeitig

Director des Hoftheaters in Altenburg, ein junger intelligenter Mann, dem die besten Erfahrungen, tüchtige Kenntniß der Bühne, ihrer Mitglieder und ihrer Erfordernisse zur Seite stehen, und der — was für die endliche Verbesserung unserer Theaterverhältnisse wesentlich ist — mit genügenden pecuniären Mitteln ausgestattet ist, durch die Entscheidung des Comité's getreten. Was wir längst als unbedingt nothwendig erkannten, um unsere Bühne zu dem ihr gebührenden Range zu erheben, wird, wie wir hören, im nächsten Winter geschehen. Für befriedigende Heizung des Theaters ist gesorgt, Decorationen werden zum Theil ganz neu gemalt, zum Theil aufgeschrikt; Hr. Director Bönicke hat Mitglieder engagirt, deren Leistungen von den Theaterzeitungen in sehr rühmlicher Weise erwähnt wurden. Wir nennen von den Damen nur Fräul. Walburger (erste dramatische Sängerin), Fr. Niemann (jugendliche Sängerin), Fr. Elise Mejo (Oper- und Vaudeville-Soubrette, zuletzt in Göttingen, nur als Gast, jedoch für die ganze Saison gewonnen, eine Dame, die sich den Beifall der Theaterbesucher im Sturm erobern wird), Fr. Hochfelden (erste tragische Liebhaberin) u. s. w.; von den Herren: Hr. Zapf (erster Held- und Spiel-Tenor, zuletzt in Rißeb, ein Künstler von Ruf, zugleich Regisseur der Oper), Hr. Serpentin (erster Baryton), Hr. Bahrt (erster tiefer Bass), Hr. Zooff (tiefer Bass und Bassbuffo), Hr. Hermes (lyrischer Tenor und Tenorbuffo), Hr. Kraft (erster Gesangscomiker und Regisseur für die Posse), Hr. Becker (Characterdarsteller), Hr. von Schüh (erster Held und Liebhaber und Regisseur für das Schauspiel) u. s. w. Von dem reichhaltigen und gewählten Repertoire zeichnen wir besonders aus unter den Opern „Robert der Teufel“ (in trefflicher Ausstattung mit Ballet), „Dinorah“, „Die Wallfahrt nach Ploerme“ (beide hier neu), „Deron“, „Carlo Brochi“, „Die Hugenotten“, „Don Juan“, „Die Zauberflöte“, unter den recitierenden Dramen die klassischen „Ein Wintermärchen“ (in Dingseldt'scher Bearbeitung, mit Musik von Mozart), „Die Verhöhnung des Piesco“, „Wilhelm Tell“, „Hamlet“; als Novitäten: „Das Bische“ (von Arthur Müller), „Ludwig der Eisener“ (von Hoff), „Gora“ (von Wichmann, durchaus nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Stücke vom Grafen Baudissin), „Gute Nacht Sänschen“ (mit würdiger Ausstattung), „Die entzauberte Kasse“ (ein reizendes Singspiel), „Monseigneur Hercules“ (von Bely) und — nicht zu vergessen! — „Den Goldonkel“, die neue große Posse (von Söhl) u. s. w. Eine sehr reiche Garderobe, die der Verwaltung zu Gebote steht, wird den Reiz der Vorstellungen sicher erhöhen; mit Ernst und gründlicher Sachkenntniß wird — allen getroffenen Vorbereitungen nach zu urtheilen — darin gekreut werden, unsere Bühne ihrem Verfall zu entreißen; wir unferseits werden nicht zurückbleiben, wenn und wo es gilt, der Pflege wahrer Kunst (denn der Reclame werden wir nie unsere Feder leihen) in unserer Vaterstadt förderlich zu sein; das Publikum — das wissen wir aus langer Erfahrung — verhält sich sein warmes Interesse immer, wenn es in seinen berechtigten Anforderungen sich nicht getäuscht findet. Wünschen wir, daß die kommende Winteraison allen Theaterfreunden hohen Genuß, uns reichen Stoff zu erfreulichen Reseraten biete.
 Halle, am 3. September.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. September.
- Kronprinz.** Hr. Bürgermstr. Frombogen a. Stendal. Hr. Amtm. Steinbeck a. Bismilchsd. Hr. Dr. Gerber a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Deichmann a. Bremen, Kestler a. Frankfurt, Herz a. Berlin.
- Stadt Zürich.** Hr. Geb. Neg. Rath Bertram n. Fam. a. Potsdam. Hr. Leut. im 2. Thüring. Inf. Reg. 32 Köhlsfeld v. Kewenbrunn a. Mainz. Hr. Gutsbe. Edelst a. Weimar. Die Herrn. Kauf. Zimmermann a. Nürnberg, Künigle a. Leipzig, Mesner a. Magdeburg.
- Goldner Ring.** Hr. Dr. med. Winterling n. Fam. a. Königsberg. Hr. Major a. D. v. Alvensleben a. Stendal. Hr. Mühlensfel, Baumann a. Gossig. Hr. Fabrik. Hartmann a. Dessau. Die Herrn. Kauf. Stern, Seligmann u. Nische a. Berlin, Brod a. Wald b. Solingen.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Gbinger a. Mannheim. Hr. Oberlehrer Röhde a. Mühlhausen. Hr. Cand. theol. Großmann a. Dittfurth. Die Herrn. Kauf. Hippelshol u. Eberhardt a. Magdeburg, Giesler a. Dresden, Weidling a. Leipzig, Heine a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Kreisger. Rath Dr. Volpert n. Gem. a. Arnstadt. Hr. Stütten-Dir. Dr. Maltinguist u. Hr. Prof. Gager a. Schweben. Hr. Landwirth. Hassen a. Gelfta. Die Herrn. Kauf. Vog u. Solmann a. Hannover, Krupnik a. Magdeburg. Fräul. Neuburg a. Wolfstet.
- Meine's Hotel.** Hr. Hauptmann Schulze u. Hr. Ingen. Vennike a. Berlin. Hr. Pastor Wajeler n. Locher a. Loth. Die Herrn. Amtl. Bauermeister a. Bitterfeld, Gert a. Magdeburg. Hr. Rentant Claus a. Achersleben. Die Herrn. Kauf. Fiedler a. Berlin, Samtleben a. Walsleben, Frank a. Burg, Weinhardt a. Dresden, Seydich a. Wittenberg, Notermund u. Wajst a. Gumburg, Liebich a. Nürnberg, Wagner a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Wegner, Mörmel, Johannsen, Kellner, Niemann, Gräbe, Müller, Walter, Dong, Christen, Sandner, Heyde, Kobb, Dalman, Fißler, Rodenberg, Sohrn, Engel, Rudolph, Haupt, Christensen, Martens, Lübs, Paz, Bürger u. Gebr. Stahl a. Gumburg.
- Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Offiz. Schirmer a. Rassel. Hr. Gutsbe. Kluge a. Langenberg. Hr. Techn. Hald a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Steoner a. Schönlitz. Die Herrn. Kauf. Scharf a. Berlin, Nägler a. Gera.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,87 Par. L.	333,32 Par. L.	333,40 Par. L.	333,18 Par. L.	332,88 Par. L.
Dampfdruck . . .	5,43 Par. L.	6,02 Par. L.	5,03 Par. L.	5,40 Par. L.	5,40 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	87 pCt.	79 pCt.	87 pCt.	84 pCt.	84 pCt.
Luftwärme . . .	13,3 G. Rm.	16,0 G. Rm.	12,4 G. Rm.	13,9 G. Rm.	13,9 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Neupflasterung der Straße Oberglauchau muß das Hammerthor auf vierzehn Tage vom künftigen Dienstage, dem 9. d. Mts. ab, für Fuhrwerk gesperrt werden.

Halle, den 3. September 1862.

Die **Polizei-Verwaltung.**
Der Ober-Bürgermeister.

S. B.:
Jordan.

Submission.

Der Neubau eines Schauffeegeld-Einnehmer-Etablissements in No. 147 der Nietleben-Pollener Kreis-Chaussee am Fienstedt-Wilsch Communicationswege und die Beschaffung des dazu erforderlichen Materials soll durch Submission an den Mindestfordernden verdingen werden, und zwar:

das Einnehmerhaus
kosten veranschlagt zu 970 Rp 13 Sgr. — 3
Das zugehörige Gebäude
den ercl. dito zu 130 : 21 : 10 :
zusammen 1101 Rp 4 Sgr 10 S.

Qualifizierte unternehmungslustige Werkmeister werden hiermit mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, die Kostenansätze und die Zeichnungen, sowie die Submissionsbedingungen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, wo sie bis zum 16. d. M. offen liegen, einzusehen, und daselbst ihre schriftlichen Erbietungen bis zu jenem Tage unter der Bezeichnung:

„Submission für das Schauffeegeld-Einnehmer-Etablissement bei Gödewitz“

versegelt abzugeben, wo die Eröffnung der eingegangenen Offerten am 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr stattfinden wird.

Eisleben, den 2. Septbr. 1862.
Der Königliche Bau-Inspector
Nordtmeier.

Laubstummeln-Anstalt.

Es gingen ferner folgende Beiträge ein: Von den Parochien Gütes 27 Sgr 3 S., Tüdingdorf 1 Rp. Von den Gemeinden Bittersfeld 2 Rp 17 Sgr 6 S., Gorbemitz 1 Rp 4 Sgr 9 S., Schaaßen 15 Sgr., Biehle 20 Sgr., Maasdorf 1 Rp 9 Sgr., Veimbach 18 Sgr 3 S., Eulda 1 Rp 6 Sgr., Endorf 1 Rp 23 Sgr., Naumdorf b. Wettin 2 Rp 4 Sgr., Colleben 25 Sgr., Großgräfendorf 2 Rp 1 Sgr 3 S., Hohenlohe 4 Sgr 6 S., Benndorf b. Lauchstädt 1 Rp 16 Sgr., Schöfken 24 Sgr 6 S., Büschdorf b. Lauchstädt 5 Sgr., Görden 1 Rp., Löbnitz a/L. 1 Rp 5 Sgr., Teicha mit Rättern 1 Rp 7 Sgr., Bölsberg 2 Rp 9 Sgr 9 S., Bennungen 1 Rp 10 Sgr., Schwenda 24 Sgr 6 S., Dommisch 3 Rp 16 Sgr., Bildenbain 1 Rp 2 Sgr., Minderwitz 13 Sgr., Von den Gemeindefassen Duerfurt 5 Rp., Granschütz 1 Rp., Wittenberg 10 Rp., Aus Hohenleima 1 Rp., Von Mad. U. 5 Sgr., Vom Schiedsamt Wildschütz b. Vorgau aus Sachen G. S. 15 Sgr. und von Fr. K. in Halberstadt 1 Rp. Den freundlichen Gehern herzlichsten Dank.

Halle, den 3. September 1862. **Klotz.**

Ein 4spänniger Gut, dicht an Chaussee und Eisenbahn unweit Halle, Alles in sehr gutem Stande, ist gegen 6000 Rp Anz zu verk. d. **A. Kuckenb.**, Leipzigerstr. 13.

Eine Mühle wird zu kaufen gesucht und zwar ohne Unterhändler. Werth bis 20,000 Thlr. Darauf Reflectirende mögen gefälligst ihre Offerten unter Chiffre A. B. frankirt an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zeitung senden.

Ein Haus in einer lebhaften Straße mit Hofraum wird mit 1000 Rp Anzahlung zu kaufen gesucht Leipzigerstraße 23.

Dröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinsflaschen à 1 Rp 1. — acht bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.



Die Inhaber von nicht convertirter Preuss. Staats-Anleihe aus den Jahren 1850 und 1852 mache ich darauf aufmerksam, daß die zum ersten October gekündigten Obligationen bereits vom 15. September ab realisirt werden können. Zur Besorgung des Incassos öffere ich meine Vermittelung, werde auch auf Verlangen schon von jetzt ab gegen Einlieferung der Obligationen den Betrag dafür unter Berechnung billiger Spesen zahlen.

Halle a. S.

H. F. Lehmann.

Bierbrauerei-Verkaufs-Termin.

Die in Aken a. E., Göthensche Straße Nr. 34 belegene Bierbrauerei mit Schenkwirtschaft, 2 Bier- und 2 Malzkellern, complettem Inventar und 1 1/2 Morgen Acker soll **Sonnabend den 20. September cr.**

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof „zum weißen Roß“ in Cöthen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen werden.

Cöthen, den 3. September 1862.

Der Agent **D. Adam.**

Pension.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden unter soliden Bedingungen Aufnahme bei

A. Ceisegang,
Unterberg 24.

Ein Verwalter, welcher schon in Wirtschaften gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofort oder zum 1. October gute Stellung. Zu erfragen Neumarkt, Geißestraße Nr. 70.

Ein junger Mensch, welcher 3 Jahr bei der Artillerie gedient hat und die besten Atteste aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht. Zu erfragen Schmeerstraße Nr. 26, 2 Treppen hoch.

Bäckerei-Verkauf.

Meine am Neumarkt gelegene Bäckerei, in guter Lage, die Gebäude in gutem baulichen Zustande, alles schön eingerichtet, bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst, auch bei dem Agent **Günther** in Naumburg zu erfragen.

K. A. Knobloch.

Ein Comptoirist sucht eine **Volontairstelle.** Adresse A. Z. poste restante Halle.

Ein junges Mädchen, welches die Kochkunst unentgeltlich erlernen will, erhält Stellung durch d. Agent. **Gesch. v. E. Nidel,** Halle, gr. Steinstr. 17.

Schrodol & Simon in Halle

empfehlen

Photographie-Album

in einfacher und eleganter Ausführung zu 25 - 160 Photographieen im Preise von 11 1/4 Sgr - 12 Rp.

Masiniertes Nüßel, Solaröl und Photogen, Paraffin- und Stearinkerzen bei **J. H. Keil.**

Gekrauste Kopshaare

in den verschiedensten Sorten empfiehlt

J. H. Keil, große Klausstraße 39.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf beim Fleischermeister **Friedrich Deperade** in Löbejün.



Sonntag den 7. d. Mts. treffe ich mit einem Transport guter **Dänischer 1 1/2 jähriger Fohlen** im „Pfalzer Schießgraben“ ein. **Halle. C. Gerstenberg.**

Hiermit empfehle ich mich zu Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten. **Borzüglich** halte ich mich zu Anfertigung von **Grabmonumenten** empfohlen, von denen stets einige zwanzig vom Kleinsten bis zum Größten und in den verschiedensten Marmor sowohl, als auch in **Granit und Sandstein** zu gefälliger Ansicht stehen.

Carl Wendenburg, Steinbauvermeister, Wohnung: Leipzigerstraße Nr. 87. Lager und Werkstatt: bei Hrn. **Trübe,** Mühlgraben Nr. 3.

Winter-Nüßeln zu Saamen bei **F. Bergfeld,** Geißestraße Nr. 44.

Neue Erfindung,

besonders wichtig für Damen.

Französisches **Anilin-Präparat,** einfaches Mittel, um seidene und wollene Stoffe, als: Bänder, Tücher, Zeuge, Garne, auch Federn und andere Gegenstände, in wenigen Minuten, **ohne jede besondere Vorrichtung** in brillantestem

Rotz, Blau, Orange und Violett

selbst und waschecht zu färben!

Selbstgefärbte Band- und Zeugstoffe habe in meinem Schaufenster zur Ansicht ausgestellt.

Ich empfehle diese Präparate in obigen Farben à Fl. 7 1/2 Sgr.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Kinderwagen sind billig zu verkaufen Steinweg 15.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich auf das angelegentlichste meine Handlung mit Betten, Möbel, fertiger Wäsche und Kleidungsstücken, und werde mich bestreben, durch reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

A. Sellheim,
große Ulrichstraße Nr. 10.

100 Schock Bund geschälte Korbweiden

haben wir durch günstige Ankäufe an der Mulde in ganzen Schocken zu 18 Rp abzugeben. Gebinde 30' Umfang, Qualität vorzüglich.

Halle, Weingärten.

Gehr. **F. S. G. Glitsch.**

! Neue Sendungen! ausgezeichnete pommerische Büdinge, Flundern und Aale. **Stand:** Wagen an der Marktkirche, Hrn. **Arnold** gegenüber.

Decimal-Waagen

in allen Größen sind vorzüglich und empfiehlt solche zu billigen Preisen. Auch empfiehlt sich einem geehrten bauenden Publikum zur Anfertigung aller Arten von Schlosserarbeiten ganz ergebenst.

W. Schaff, Schlosserstr. Rathhausgasse Nr. 1.

Besuchsweise treffe ich am 8. Septbr.

a. c. in **Löbejün** im dortigen Schießhause ein. Aus **Menschenfreundlichkeit**

werde ich gleichzeitig allen **leidenden** Personen auf Verlangen unentgeltlichen Rath ertheilen.

Tags darauf treffe ich in **Wettin** auf dortigem Rathskeller ein, woselbst ich ebenfalls auf Verlangen unentgeltlichen Rath gern ertheilen werde.

Löbzig.

Artur C. Herbst.

Ein gutes Ackerpferd zu verkaufen Geißestr. Nr. 17.

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle ist zu haben:

Allgemeines

Wiederzueibuch

des alten Schäfers **Thomas.**
7te Auflage. Preis 1 Rp.

Salym & Eichengrüns Magazin

für feinere und solidere Herren- und Knaben-Garderoben
empfehlen in unübertrefflich reicher Auswahl ihr Lager von Herbst- und Winterbekleidungsstücken. Sämmtliche Sachen sind nach den neuesten franz. und englischen Moden genau copirt und fallen an Stoff, Farben und Façons, wie höchst sauberer und solider Arbeit, so vorzüglich aus, wie man solche aus einer Werkstatth höchst selten erscheinen sieht; die Preise sind trotz der höchsten Eleganz fabelhaft wohlfeil, und geben wir die wirklichen Modellstücke mit Abz. des Verfertigers, im Vergleich zum Stoffe, mit bedeutendem Verlust ab.

Salym & Eichengrün, Leipzigerstrasse.

Notiz für Damen.

Durch persönlich am Plage gemachte Einkäufe erhielten wir heut den ersten sehr bedeutenden Transport unserer neuesten Herbst- und Wintermäntel und Jacken in allen Façons, Stoffen und Farben, welche nur die Mode darbietet; wir erlauben uns den hochgeehrten Damen dies hiermit zur gef. Anzeige zu bringen und bemerken, daß dieselben in unserm zweiten Lager Leipzigerstrasse Nr. 4 zur gef. Ansicht aufgestellt sind.

Salym & Eichengrün.

Avis für Damen

im Hause des Herrn Tischlermeister Köhlig,
58. Steinstraße 58.

Den geehrten Damen von Halle und Umgegend empfehle ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mein großes Lager von

Mäntel, Paletots und Jacken
in dem neuesten pariser Geschmack zur gütigen Beachtung.

H. Löwenthal jun.

aus Berlin.

Stand während des Marktes: 58. Steinstrasse 58.

1 Laden-Regal mit 44 Kästen und offene Regale, so wie 1 Schnaps-Regal mit 15 ovalen Fächern, 2 gute Ladenlampen billig zu verkaufen Alter Markt Nr. 21.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Bräderstr. 16.**

Für **Kaufleute** sind vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung:**
Calculationstabellen für Beziehungen von Caffee aus den Haupthäfen Europas, Platz gegen Platz gerechnet frei bis Magdeburg pr. 2 in 1/2, das Exempl. mit 1 1/2 Rp.

Den Empfang der für den Herbst beorderten Neuheiten in **Mänteln und Kleiderstoffen** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Die Mode bietet in diesem Jahre außerordentlich Mannigfaltiges, und habe ich Sorge getragen, daß jeder Geschmack und jede Anforderung befriedigt werden kann.

S. Pintus.

**Seidene Müller-Gaze,
Getreide-Säcke empfiehlt**

**August Adlung,
Große Klausstraße Nr. 3.**

Hierdurch zeige ich den Empfang meiner neuesten

**Brünner und Niederländer Rock- und
Beinkleider-Stoffe**

für die Herbst- und Winter-Saison an. Besonders mache ich auf ein Sortiment Stoffe zu ganzen Anzügen aufmerksam.

Gr. Steinstrasse 73.

Jacob Simon.

Bei ältern anständigen Leuten wird ein Unterkommen für ein anständiges, in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen ohne Anspruch auf Gehalt gesucht junter M. G. postg. rest. Halle.

2 tüchtige Landwirthschafterinnen, 1 Kammerjungfer, 1 Ladenmamsell für Material, 1 Kinderfrau und 1 anständiges Kindermädchen erhalten gute Stellung durch Frau Hartmann, Comptoir H. Ulrichstr. 29.

Tuch-, Leinen- u. Modewaaren.

Eine geräumige Küche nebst Wohnzimmern wird sofort zu mieten gesucht. Näheres sagt Ed. Stückerath in der Exped. dieser Blg.

D. Lehmann's Brustlösende Bonbons u. Magen-Morsellen

erhielten in frischer Sendung die Herren Apotheker Helwig in Schaffstädt, Apoth. Gräfe in Rastenberg, Apoth. Gräfe in Weissenfels, F. Brünner in Reinsdorf, F. H. Webel in Zeitz, H. Fochtmann in Buttstädt, B. Lieber in Eckartsberga, Riedel in Naumburg, A. Essler in Gonnern, Pieschke in Löb-jün, Simon's Bwe. in Tiefenort, R. Sander in Gerbstädt, Apotheker Hoffmann in Mülchen u. Apoth. Schuster in Teschnitz.

Dankfagungen und Belobungsschreiben über die heilkräftige Wirkung meiner Fabrikate gehen fortwährend ein, und erlaube ich mir heute wieder ein derartiges verehrl. Schreiben nachstehend der Deffentlichkeit zu übergeben.

D. Lehmann.

Geehrter Herr Lehmann!

Da die Magen-Morsellen, die uns durch Bekannte aus Dobrilitz gepriesen wurden, solche gute Wirkung thun, so wurde ich noch um eine Sendung für 1 Rp. Meine Frau leidet 10 Jahr an Nervenkolik, und jede Speise, wenn sie auch noch so leicht war, beschwerde ihr den Magen mit starkem Aufstossen, Unwohlsein und Mattigkeit in allen Gliedern. Alle Hausmittel waren vergebens, die ärztlichen Mittel schafften auch nur kurze Hülfe und das alte Uebel kehrte immer wieder; bis wir denn von Ihren Magen-Morsellen in Anwendung gebracht haben und durch den Gebrauch von für 1 Rp. das Uebel fast ganz beseitigt ist; denn meine Frau kann alle Speisen essen ohne alle Beschwerden und Unwohlsein, und um den Magen zu stärken, bitte um eine zweite Sendung.

Berlin, den 3. Juni 1862.

**W. Koch, Schuhmachergstr.,
Linien-Strasse 87.**

Harlemer Blumenzwiebeln.

Meine erste Sendung acht Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narzissen, Jonquillen, Crocus u. Narzissen, ist bereits angekommen und empfehle solche zur gef. Abnahme. Preisverzeichnisse darüber unentgeltlich bei

C. S. Nisfel am Markte.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 *gr* — 20 *fl* bei
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

G. Honigmann in Halle

verfertigt und empfiehlt **Pianoforte** in Flügel- und Tafelform mit englischer und deutscher Mechanik, so wie **Pianinos** von bekannter Güte.

Damen-Mäntel, Paletots und Jacken

in größter und schönster Auswahl, Engros und Detail, zu billigsten Fabrikpreisen.

E. Cohn, Leipziger-Strasse im Goldenen Löwen.

Für bevorstehende Saison empfing ich die neuesten Ueberzieher-, Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe, und empfehle solche bestens und billigt.

A. R. Korn, Halle, gr. Ulrichsstraße 4.

Meine unter Leitung des Schneider-Meisters **Jaskowski** (früher in Berlin) stehende

Werkstatt für elegante Herren-Garderobe

erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

A. R. Korn.

Fuss-Teppiche,

abgepaßt, in allen Größen und Qualitäten,

Cocos-Bast-Schuhreiniger

empfehle in grosser Auswahl

A. R. Korn.

Gummi-Schuhe

in bestem französischen und deutschem Fabrikat empfehle ich auch in diesem Jahre in grösster Auswahl und zu noch billigeren Preisen wie früher.

A. R. Korn.

Livree-Knöpfe,

sowie Knöpfe für Post-, Polizei-, Steuer-, Gerichts-Beamte etc., empfiehlt

**A. R. Korn,
Halle, gr. Ulrichsstraße 4.**

Regen-Röcke

mit und ohne Kaputzen, vollständig wasserdicht, empfiehlt

**A. R. Korn,
Halle, gr. Ulrichsstraße 4.**

!!! Gänzlicher Ausverkauf !!!

von Kinder-Garderobe, als: Kleider, Röckchen, Höschen, Schürzen in Seide, Wolle und Kattun, Senden, Mützen, Lätzchen, Jacken u. d. m.

!!! zu noch nie dagewesenen Preisen. !!!

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in Gardinen, Shirting, Mull, Batist, Satin, Damast, Weiß-Stickerien, Spitzen, Wandjacken, Einlässe u. d. m. aufmerksam, da ich sämtliche Waaren, trotz der hohen Baumwollen-Preise, so billig wie immer verkaufen kann.

Schmeerstr. 33/34.

L. Mehlmann.

Der Erfinder und Bereiter des Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs, Herr Apotheker **R. F. Daubitz** hier, Charlottenstr. 19 (*), ist mir persönlich als ein denkender Chemiker und als ein äußerst rechtschaffener Mann bekannt. Ich habe mich von der Wirksamkeit des besagten wohlgeschmeckenden Liqueurs, der nur aus heilsamen, dem menschlichen Körper zuträglichen Stoffen bereitet ist, selbst überzeugt; er leistet bei rationellem Gebrauche, was er verspricht, und wird leicht mehr als bescheiden versprochen wird.

Berlin 1862.

Dr. J. H. Steinau, pr. Arzt u.,

fr. Arzt im deutsch. Hospit. in London, Königl. Großbritannienischer Regimentsarzt a. D.

(*) Obiger Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur, der rühmlichst in allen Zeitungen anerkannt ist und sich bei so vielseitigen Leiden sehr bewährt hat, ist nur acht zu beziehen bei dem Erfinder dess., **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, und in dessen Niederlage in Halle bei Herrn **Julius Riffert**.

Freiherrn Portland-Cement bei
Ernst Voigt.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Entree, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen bei **Klinge**, kl. Ulrichsstr. 26.

Alte Watte, à 6 5 *fl*, à 11 1/2 *fl*,
kauft
Fr. Rein,
Mittelwache Nr. 17.

Ein Jagdhund, nicht dreifert, gute Rasse, 1 1/2 bis 2 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht
Halle, Karzerplan Nr. 4.

Gebäude-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bei Ausstattungen empfehle ich den geehrten Herrschaften meine Tafelgeschirre vom besten Berliner und Schleisschen Porzellan in I. Qual. und Ausschuss. Preis-Courant wird vorgelegt. Verpackung geschieht mit äußerster Sorgfalt.

Gustav Ferber,
große Steinstraße 72.

Carl Purfürst aus Grossen

erlaubt sich seinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzudeuten, daß selbiger diesen Halle'schen Viehmarkt mit der größten Auswahl von Sammet-, Plüsch- und Tuch-Schrotenschuhen hier eintrifft. Besonders erlaubt sich selbiger auf eine große Auswahl Damen-Tuchstiefeln mit Schrotensohlen zum Schnüren und mit Gummi aufmerklich zu machen.

Stand: Promenade, Ende der Leinwandsbuden.

In Leipzig während der Messe: Salzgaßchen-Ecke.

Pensionen bei einem Lehrer unter steter Beaufsichtigung und Fortbildung weist nach Herr Schulinstructor **Berger** am Waisenhanse.

Sommertheater in Halle in der Weintraube.

Freitag den 5. Septbr. Abonnement suspendu zum Benefiz für **Frl. Caroline v. Hagar** zum ersten Male: **Nach dem Valle**, Soloführer von Krüger. „Emilie Stein“ **Frl. Caroline v. Hagar**. Hierauf: **Die Hochzeitsreise**, Lustspiel in 2 Aufzügen v. **Wendler**. „Antonie“ **Frl. Caroline v. Hagar**. Hierauf: **Drei Wochen nach der Hochzeit**, Soloführer von **Gesky**. „Elise von Söhlingen“ **Frl. Kellmann**. Zum Schluß: **Sennora Pepita**, mein Name ist **Meyer**, Schwank in einem Aufzuge von **Hahn**. „Adeleide“, Sängerin und Schauspielerin **Frl. Caroline v. Hagar**. **la Madrilena**, Soloführer von **Frl. Caroline v. Hagar**. Die Direction.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.
Caroline v. Hagar.

Abchieds-Concert

in der „Weintraube“ zu Siebichenstein, abgehalten von Herrn **Koschlaw** und Herrn und Frau **Görlisch**, Sonnabend den 6. September. Anfang: Nachmittags 4 Uhr. Billets sind bei **Hrn. Küttich** in der Tulpe, bei **Hrn. Gastwirth Stoye** im goldenen Ring, bei **Hrn. Kaufmann Haaf**, Leipzigerstraße, bei **Hrn. Sockel**, gr. Ulrichsstraße, und bei **Hrn. Keil**, gr. Ulrichsstraße, à 5 *fl*, an der Kasse à 7 1/2 *fl* zu haben. Hierzu laden ganz ergebenst ein
die Concertgeber.

Ertha.
Sonntag Erntekranzfest, Tanzmusik, fr. Obst- und Kaffeelunch, wozu ergebenst einladet
Ed. Knoblauch.

Bad Wittkind.

Freitag den 5. Sept. Militair-Concert.
Anfang 4 Uhr.
F. Fiedler.

Solleben.

Zum Erntedankfeste Sonntag den 7. Sept. ladet freundlichst ein
Saft, Gastwirth.

Benefiz des Fräul. von Hagar.

Frl. Caroline von Hagar tritt heute zu ihrem Benefiz in einer ihrer Glanzrollen auf, in der seit Jahren hier nicht geborenen allerliebsten Pöste von **Hahn**: „**Sennora Pepita**, mein Name ist **Meyer!**“ Möge doch das Publikum die Künstlerin auch in dieser Abschiedsvorstellung, zumal dieselbe zu ihrem Benefiz Statt findet, durch recht zahlreichen Besuch beehren; denn auch die Wahl der übrigen Stücke stellt einen genussreichen Abend in Aussicht.
Mehrere Kunstfreunde.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 207.

Halle, Freitag den 5. September
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Sept. Die ministerielle „Sternzeitung“ erklärt heute: „Obgleich die Stellung der königlichen Regierung zu den handelspolitischen Vorschlägen Oesterreichs durch die nunmehr publicirten Depeschen nach München und Stuttgart in vollkommen authentischer Weise vor aller Welt constatirt ist, läßt sich der Wiener „Botschafter“ nichtsdestoweniger aus Berlin schreiben, daß die preussische Regierung wahrscheinlich den Widerstand gegen das Zustandekommen eines Zollkongresses unter gewissen Bedingungen fallen lassen werde, und die Wiener „Presse“ will sogar schreiben, daß die preussische Regierung sich in demselben Sinne gehalten hat. Die Nachricht ist natürlich nicht in demselben Sinne gehalten es für Pflicht, bei dem Zweck verbreitet werden zu lassen, daß die preussische Regierung irregeleiteten die betheiligten Kreis der Handelspolitischen Interessen über diesen Umtrieben, und veröffentlichen Weise veröffentlichten Regierung.“

Außer den bereits erwähnten Sätzen der Abgeordneten sind die Ärzte wegen Reorganisation der Armee, die Schädigung des bei Feldblößen wurden nach dem Antrage der Berücksichtigung überwiesen wieder über Petitionen und der Zollerleichterungen, so wie handelt werden soll. Nach die Petitionen wegen des U wird am darauf folgenden den Militäretat beginnen. bereits die Bänke des Hau ordneten sind größtentheils geordneten Simson und G Die Budgetcommission hat und Gewerbe durchberathen nicht gefast. Gestern fan Verlesung. — Die deutsche Fortschrittspartei hat bei der vorgelagerten Wahl ihres Vorstandes die acht der bisherigen Mitglieder (Behrend, v. Fordenbeck, v. Hoeverbeck, Zimmermann, v. Körne-Solingen, Schulze-Delitzsch, Simon und Waldeck) wiedergewählt, statt des Abg. Zweifeln ist als neuntes Mitglied der Abg. Virchow gewählt.

Der heutige Artikel der Sternzeitung (schreibt ein Berliner Correspondent der „Köln. Ztg.“ unterm 1. September) scheint wirklich schon ganz auf die bereits näher signalisirte Lösung hinzusteuern. Ueber das Budget von 1862 sei nicht mehr zu freiten, die competentesten Stellen des vorjährigen Abgeordneten-Hauses hätten ausgesprochen, daß die Ausgaben der Reorganisation, wiewohl nur im Extraordinarium bewilligt, doch selbstverständlich weiter geleistet werden müßten, bis das Budget für 1862 zu Stande gebracht sei. Räthselhaft erscheint dabei, aus welchem Grunde das Abgeordneten-Haus denn in diesem Sachverhalt, wie ihn die Sternzeitung darstellt, die Kosten der Heeresreform nicht im Ordinarium bewilligen wollte. Die Sternzeitung selbst wagt für ihre Behauptung nicht das Abgeordneten-Haus anzuführen, sondern die „competentesten Stellen“ desselben, welches maßgebende Element in dem constitutionellen Organismus die Staatsrechts-

nicht einmal einer Indemnitäts-Bill. Von einer Lösung der stehenden Principien-Frage könne nur für das Budget von 1862 gesprochen werden. Die Sternzeitung sagt nun zwar noch nicht, daß, wenn man sich nächstes Jahr wieder nicht über das Verständigen sollte, es gegen Ende Juni wieder heißen werde, die nächsten Ersparnisse seien schon im Frühjahr durch zeitigere Entlastung der Reserven und spätere Einberufung der Recruten bewirkt; zu nehmen lasse sich die Reorganisation im Uebrigen nicht und jede Debatte über das Budget von 1863 sei nichts mehr als eine Fiktion. Das ministerielle Blatt sagt das noch nicht deutlich, aber es ist, daß sich dieselben Argumente in infinitum wiederholen lassen, und das Recht des Abgeordneten-Hauses, die Ausgaben zu bewilligen neuerdings mehrfach von ihm als „problematisch“ bezeichnet wird. Das gegenwärtige Ministerium wird dann jedenfalls das Recht beanspruchen können, daß es über den Werth der Versäglichkeit keine Illusion bestehen ließ. Unbegreiflich ist nur, wie sich noch dazu hergeben können, für einen Theil des Ministeriums, z. B. Hr. v. d. Heydt, in Abgeordneten-Kreisen mit der Behauptung Stimmen zu werben, der Finanz-Minister werde sich zu einem regieren mit dem früheren Budget und ähnlichen feudalen Maßregeln nicht herbeilassen. Man erinnert sich vielmehr jetzt der schon im Gange der Session in politischen Kreisen verbreiteten Erzählung, v. d. Heydt habe, wenn man ihm von dem drohenden Conflict gesprochen, eine lächelnde Siegeszuversicht gezeigt und zu verstehen gegeben, man werde mit einer feindlichen Majorität schon fertig werden. Der ministerielle Plan tritt immer deutlicher hervor und man wird der modernen preussischen Geschichte drei Phasen zu zählen haben: erst das Manteuffel'sche Regiment, dann die neue Aera der Gesetzlichkeit, dann eine Umdeutung der Verfassung, welche das Gebotwilligen Recht der Landesvertretung in eine Fiction auslaufen läßt, nebst gezeitiger feierlicher Bewahrung gegen die Absicht des Staatsstreichs oder Verfassungsbruches. Die ministeriellen Correspondenten, welche seit einiger Zeit ein positives Borgehen Preußens in der Verfassung Frage ankündigen, sollten das Publikum mit solchen leeren Denkartarten verschonen. Auf moralische Eroberungen wird der Constitutionalismus, wie er ganz ähnlich in einigen mitteldeutschen Staaten bis 1848 gepflegt wurde, verzichten müssen.

In Betreff der Flotte hat der Abg. Harkort nach der „N. B.“ als Referent der Commission folgendes Promemoria verfaßt:

Die leitenden Grundzüge über die Entwicklung der Flotte innerhalb 8 Jahren mit einem Kostenaufwand von 42 Mill. Thln., welche das Marine-Ministerium vorgelegt hat, bedürfen einer näheren Prüfung. Den Zwecken: Schutz der Küsten, sowie des Handels und der deutschen Interessen in fremden Meeren, zu entsprechen. Allein nicht scharf genug ist hervorgehoben, daß die preussische Flotte wie Graf Schwerin früher im Hause sagte, nur als Kern der deutschen Flotte achtet werden muß. Die ganze Seegeltung darf nicht auf unseren Schultern ruhen, sonst würde der Zukunft zu großartig sein. Die Zeit kann kommen, wo wir durch ungeschulte Kräfte mit einer Landung bedroht werden und Elbe und Weser sind, dann wird die Kabale der kleinen Staaten dem Gebot der Noth gehorchen müssen. Nicht Preußen allein, sondern nur das verbündete Deutschland hat die Flotte der großen Seemächte treten; die Jade, Cuxhaven, Kiel, die Bücheler Bismar und Danzig bieten treffliche Stationen für Kriegsschiffe, und an tüchtigen Matrosen fehlt es nicht. Auch Offiziere von Erfahrung und faitem Blute werden finden, namentlich wenn man die Führer der Handelsmarine heranzieht; zählt die preussische Flotte allein unter 317 Capitainen 242 erster Klasse. Volk und Geldern die den Stürmen trogenen Anklagen und nicht die Salons. Der Entlassungsplan überprüft sich, die Häfen fehlen und die Besatzung. Wo sollen die Einlaufplan, sei es gefahrlos oder nach günstigem Gesicht, um die großen Reparaturen vorzunehmen? Die Jade ist im Jahre 1866 ohne Wert und Befestigung. Es fährt ist der Bau nicht vor 1870. Acht Jahre bauen wir bereits und es erhebt sich die Fundamente. Ein Dsteebanen fehlt gänzlich, denn Klagen, im Fall Angriffs genommen würde, öffnete sein Bassin erst nach acht Jahren. Der Entlassungsplan beachtet also weder die Zeit, noch die finanziellen Mittel und eben

